

Preis 2.50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindungen mit Berlin u. Leipzig. S. 168.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

oem. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallisches Courier.)

Anzeige von... Halle oder Bern Baum für Halle u. Bern-Bag. Werkausgabe nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Einmalige für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im Hallischen Anzeigenblatt...
Anzeige von... Halle oder Bern Baum für Halle u. Bern-Bag. Werkausgabe nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Einmalige für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im Hallischen Anzeigenblatt...
Anzeige von... Halle oder Bern Baum für Halle u. Bern-Bag. Werkausgabe nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Einmalige für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im Hallischen Anzeigenblatt...

Nummer 199.

Galle, Freitag 26. August 1892.

184. Jahrgang.

Die Neugestaltung des höheren Mädchenschulwesens in Preußen.

Nachdem durch die Deceberconferenz vom Jahre 1890 das höhere Knabenschulwesen einer tief greifenden Ordnung unterworfen worden ist, hat sich der Cultusminister Dr. Boffe dem Vorstände des Preussischen Vereins öffentlicher vollaufgestatteter höherer Mädchenschulen gegenüber bereit erklärt, die feste Gestaltung auch des Mädchenschulwesens in die Hand zu nehmen. Die ängere Lage der Mädchenschullehrer sei bereits Gegenstand der Beratungen im Ministerium, und sofern nicht besonders reichliche Vorlagen seitens seines Vorgesetzten für die nächste Session das Landesgesetz erforderlich werden, was nicht wahrscheinlich wäre, sollte die Finanzverwaltung der festen Gestaltung des Mädchenschulwesens im kommenden Herbst erfolgen. Zweck dieser Beratungen zeigte er sich der Berufung einer Konferenz praktischer Schulmänner aus diesem Gebiete nicht abgeneigt.

So wäre denn auch Preußen als der letzte Staat in Deutschland, (wom wir von Bayern absehen, das wegen seiner zahlreichen katholischen Klosterkinder nur wenige öffentliche höhere Mädchenschulen kennt) an der endlichen Ausgestaltung seines höheren Mädchenschulwesens angekommen. Die meisten anderen Staaten haben bereits diese Schulen, sofern sie gewissen Bedingungen in Bezug auf Lehrplan, Organisation und Lehrkörper genügen, den höheren Knabenschulen gleichgestellt. Es waren dies die erfruchtlichen Ergebnisse der Bemühungen des Deutschen Vereins für höheres Mädchenschulwesen, der im September 1872 von Vorkämpfern und Freunden an höheren öffentlichen und privaten Mädchenschulen aus allen Theilen Deutschlands zu Weimar gegründet wurde. Auf seinen bisherigen 12 Hauptversammlungen die alle zwei Jahre in Wien und Weimar, Nordsee und Sibirien tagten, sind die Vertreter der Klassen aus den verschiedenen Ländern und Provinzen zusammen gekommen, um die in Betracht kommenden Fragen zu erörtern.

Mit regem Interesse nahmen auch Vertreter verschiedener Regierungen Theil, und auf Grund dieser Resultate wurden die Mädchenschulen gesetzlich geregelt. In Preußen entwarf die höhere Mädchenschule bislang völlig der gesetzlichen Stellung. Sie ist weder Elementarschule, noch höhere; gleich den Lehrerseminarien gehört sie zum Elementarunterrichtswesen, ohne Elementarschule zu sein. So wird sie nach den juristischen Ausprägungen des Unterrichtsministers durch besondere Erlasse reglementirt, von denen nicht selten der eine den eben gegebenen anderen aufsetzt.

Die an der höheren Mädchenschule angestellten Lehrer entbehren völlig jeder gesetzlichen Regelung der Gehälter, sie entnehmen, da ihre Schulen nicht der Allgemeinen Schulpflicht dient, der staatlichen Alterszulagen. Sie haben kein Gehalt, das ihre Pensionsansprüche regelt, da Bestimmungen hierüber nur die Volksschulen betreffen. Ihre Wittwen und Waisen sind der Wohlthaten der neuen Heilanstalt nicht theilhaftig geworden, und sie sind nach wie vor, ohne allen und jeglichen Unterschied, auf 250 M. für das Jahr angewiesen. So sind sie in allen Anse-

en Verhältnissen vom Gele schlechter gestellt, als die hnen an Vorbildung und Prüfungen gleichstehenden Kollegen der Knabenschulen.

Einen Vorzug haben ihnen die Ministerien des Unterrichts und des Innern gemeinsam als Behnachtsgehalt unterm 25. December 1881 bestritten: Sie durften Kommunalsteuer zahlen, ohne dafür das Äquivalent der Wohnungsgeldzulage zu erhalten.

Nur einmal hat man den Versuch gemacht, für den Gesamtstaat eine Ordnung festzustellen. Dr. Falk berief im August 1873, ein Jahr nach der Gründung des Deutschen Vereins, eine Fachmännerconferenz nach Berlin. Aber weiter ist man eben nicht gekommen. Man ordnete wohl diese oder jene Anstalt dem Prov.-Schulcollegium unter, während man andere ebenso organisierte, ohne jeden sichtbaren Grund der Regierung, so der Kreis- und Kreisinspektion überlies. Die Prüfung der Lehrerseminarien werden vom Prov.-Schulcollegium abgehalten, die Inspektion fällt, sofern die Mädchenschule nicht eben der Behörde untersteht, der Regierung zu.

Alle Petitionen, die der deutsche Verein an das preussische Ministerium absandte; alle auf Regelung gestellten Resolutionen wurden abgewiesen, weil man es noch nicht an der Zeit halte, diesen jüngsten Organismus des Schulwesens zu ordnen. Nun ist ja richtig, daß von 206 höheren Mädchenschulen Preußens nur 48 mehr als 50 Jahre befehen. Auch hat der Staat diesen Anstalten nur wenig Aufmerksamkeit und Unterstützung zugewandt. Nur vier sind königlich; alle anderen sind Schöpfung der Gemeinden. Und so hatte der Staat auch nur wenig Bewußt; seine etwaigen Anknüpfungen durchzusetzen. Man hatte nicht ein so heftiges Zwangsgefühl, wie die Bechtigungen der Knabenschulen. So heißt jene Anstalt „höhere Mädchenschule“ oder noch lieber „höhere Töchter Schule“, gleichviel ob sie 1 Klasse im Jahre 1886 zählte man unter dem offiziell anerkannten 185 höheren Mädchenschulen deren 7) oder 2 (4) oder 3 (12) oder 7, 8, 9, und 10 Klassenstufe besaß; trotzdem man in der amtlichen Augustkonferenz beschloffen hatte, einen zehnjährigen Kursus festzusetzen. Da geschah es im Jahre 1886, daß man im Kultusministerium einen Normalentwurf für höhere Mädchenschulen ausarbeitete, der schließlich aber bei der Veröffentlichung als nur für Berlin denkwürdig erschien. Derselbe bestimmte 9 Klassenstufen als ausreichend, er schränkte auch sonst die Lehrgänge bedeutend zurück. — Charakteristisch ist, daß keine einzige der 7 öffentlichen Schulen hat 9 Klassenstufen; alle anderen sind auf 10 beschränkt. So blieb es thätlich bei dem Mainarer Weisheiten, die für höhere Mädchenschulen die Pöglinge von 6. bis 16. Lebensjahre beanprucht; aber man schenkte sich diesen Grundlag auszuführen, weil man vielleicht dies oder jenes zarte Pflänzchen hätte unterdrücken müssen; diesen wenigen zu Erbe mußten die 137 Schulen mit 10 bez. 9 Jahresstufen weiter als Volksschule leben.

(Schluß folgt.)

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser wohnte gestern Morgen dem Exerciren der 12. Infanteriebrigade auf dem Tempelhofer Felde bei und arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinetts im königlichen Schlosse. Nachmittags ertheilte der Monarch Audienzen.

Das endgiltige Ergebniß der Reichstagswahl in Sagan-Sprottau lautet folgendermaßen: Es wurden abgegeben für den konservativen Kandidaten v. Klitzing 6779, für den freisinnigen Dr. Müller 6577, für den sozialdemokratischen Jubel 1501 und gegen hundert zerplatzte Stimmen. Es findet also eine Schwächung zwischen den beiden ergriffenen Kandidaten statt, die der vielleicht Herr Müller an der Schulter der Sozialdemokraten und Nationalliberalen in den Reichstag getragen worden wird.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Staatsminister Dr. Woffe, ist aus Rammshof in Steiermark und der Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Bittliche Geh. Rath Bressel, aus der Schweiz in Berlin wieder angekommen.

Der neuernannte italienische Botschafter in Berlin, Graf Sanga, hat sich nach Wona begeben, um sich vor seiner Weiterreise nach Berlin vom Könige zu verabschieden.

Man beschäftigt jetzt allseitig aus Bielefeld: Die freisinnigen in Wurzholzhausen haben die nationalliberale Kandidatur Delius proklamirt.

Eine in Thüringen erscheinende Korrespondenz glaubt melden zu können, daß die Fuldaer Bischofsconferenz sich vornehmlich mit zwei Gegenständen befaßt habe, nämlich mit einer nach Berlin zu richtenden Eingabe um erneute Vorlage eines der berechtigten Forderungen der Kirche entsprechenden Schutzgesetzes, sowie mit einem Hitenbriefe an die Diözesanen, in welchem die gegenwärtigen Leiden der katholischen Kirche — Unfreisitz des Papstes, Bekämpfung der Lehre Christi durch die Unsympathie an s. v. w. — beklagt werden. Es ist wohl möglich, daß das den Thatsachen entspricht; indessen werden die Verhandlungen in Fulda geheim geführt, alle Angaben darüber sind daher mit äußerster Vorsicht aufzunehmen.

Der Verein deutscher Oenen- und Stahl-Industrieller wird am 8. September in Berlin eine Vorstandsversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung befinden sich außer internen Angelegenheiten vorzugsweise die Handelsbeziehungen mit Rußland und der Bericht in Betreff der angestellten Erhebungen über die Einwirkungen der neuen Gewerbeordnung, sodann etwa zu treffende Berathungen über die Verbesserung der Beamten gegen Krankheit, Vertriebsfälle und Invalidität.

Paris Wagnon weist gegenwärtig in Nisi Kallab. Ob der Krieg noch eine Weile nach Italien unternehm, oder direkt nach Berlin zurückkehrt, darüber verhalten nicht's Räthers.

Die italienische Revolververeine sind von den Vereinigungen befreit aufgelöst worden, ihre Statuten und Mitglieder verzeichnisse einzureichen und jede Verbindung nach beiden Richtungen hin bei der Polizeibehörde sofort anzuzeigen.

Die Verlegung der Münchener Allgemeine Zeitung nach Berlin ist nach einer längeren Bedingung des Preuss. Reichs beschlossene Sache. Die Verlegung des Blattes übernimmt der frühere Chefredacteur und derzeitige Berliner politische Vertreter Duao Jacobi; der seit Mitte April als Chefredacteur

Die Cholera in Rußland.

(Nachdruck verboten.)
Von J. Norden.

Eigenartige „Lebensbilder“ sind es, die dieses Mal Jenu gezeichnet werden sollen. Und doch echte, rechte Lebensbilder, denn sie führen uns mitten hinein in den Kampf, gegen den Erstzahn alles Lebens, den Tod.

Schneller, weit schneller, als ursprünglich erwartet wurde, hat die asiatische Seuche den ungeheuren langen Weg von der Wolganiederung zur Reuaniederung zurückgelegt. Am 30. Juni wurden die ersten Cholerafälle in Astrachan konstatiert und einen Monat später trafen vereinzelte verdächtige Erkrankungen in Petersburg vor. Und das trotz allen Schutzmaßnahmen, die damals sofort namentlich im Eisenbahn- und Dampferverkehr des Reichsraums, ebenso rationell, als energisch getroffen wurden, um trotz aller Desinfektionsvorschriften, Eröffnung von Quarantänepunkten u. v. w., wie solche z. B. an den beiden Haupteisbahnstrecken nach der Reichshauptstadt, an der Grenz des Gouvernements, in Guban an der Nikola-Bahn, und in Guao, an der Warschauer-Bahn, bereits seit mehr, denn Monatsfrist eingeleitet und unterhalten wurde.

Wenn die Cholera früher mit Postkutschen-Gemächlichkeit reiste, so faucht sie eben jetzt mit Courierzug-Geschwindigkeit hin, und gleich einem launischen Touristen sieht sie dabei gewaltige Sprünge, bald vorwärts, dann rückwärts oder seitwärts.

Und so war sie am 1. August in der Reuaniederung angelangt. Wie, auf welche Weise — das ist noch nicht angeklärt. Eine richtige Verschleppung konnte bis jetzt nicht nachgewiesen werden und die mancherlei hierüber kursirenden Gerüchte haben sich nicht bestätigt. Nicht einmal ein bestimmter Seuchenträger ließ sich in der Reichshauptstadt nachweisen, denn auch in ihr sprang die Krankheit hin und her, überbrag ganze Stadttheile und trat fast gleichzeitig an Punkten auf, die viele Werste auseinander lagen; in dem Forstviertel auf der Wöbinger Seite folgt, wie auf den schönen Inseln des molterischen Delias,

mitten im Herzen der Stadt, in sossionablen Quartieren, und an der Westspitze von Wostki Ostrow, in der sumpfigen „Hofen“-gegend, auf einzelnen Heubacken und auf einer 14 Werst vor der Stadt nordwärts gelegenen Station der sinnigen Eisenbahn.

Aber was Anderes ließ sich nachweisen: jedesmal waren große Dampfer, Verschleppung und Nichtbeachtung vorläufiger Krankheitsboden, vor Allem Konsum von rohem oder verschmutzten Fluss- und Kanalwasser dem Anbruch der bösen Seuche im einzelnen Falle vorausgegangen. Ihre Opfer hat sie dann auch bisher nur aus den unteren Volksschichten, unter den Fabrikarbeitern, Tagelöhnern u. v. w. sich heranzogelt, wo Unvernunft, Unwissenheit und Armut Hand in Hand gehen und dem Senfemum den Weg ebnen für seine graue Ernte.

Sedoch andere Momente kommen in Betracht, die ihm diese Ernte doch wohl fehr erschweren.

Man hat gleich in Juni eine sehr energische Defensiv gegen den angedehnten Feind eröffnet. Wüthenschaft, Verwältung, Wohlthätigkeitsthus mobilisiren in großer Eile und mit großer Emsigkeit nach der Schlagplan entworfen. Jedem zeigte es sich, daß die Seuche dießmal überhaupt nicht sehr bösartiger Natur. Teilt sie auch im Südosten in einzelnen Gebieten, wie im nördlichen Kaukasus und in den Wolganiederungen mit hoher Mortalität auf, so ist immerhin die Zahl der Erkrankungen relativ nicht groß. Sie weiter sie nordwärts vorwärts, auf desto größeren Widerstand stößt sie, desto mehr Bollwerke findet sie vor. Das letzte z. B. auch die Erfahrung in Nischni-Novgorod, (wo) trotz der Waffe der Verkauf der Epidemie geradezu erstaunlich milde ist.

Man hatte sich eben dießmal rechtzeitig darauf vorbereitet, sie zu empfangen und je weiter sie kommt, desto mehr Vorbereitungen konnten getroffen werden. War auch der Monatsweg von Astrachan nach St. Petersburg erstaunlich kurz, so war dieser Zeitraum andererseits doch lang genug, um hier viel und vieles zu thun.

Wenn der Kommissionsminister nach außen hin

eine sehr einrichtsvolle Thätigkeit entwickelte, um das Ministerium des Innern und das Kriegsministerium für die gehörige Ausgestaltung des Sanitäts- und Medizinalwesens in den betroffenen Provinzen sorgten, so thaten sich in der Residenz Stadtverwaltung und Stadthauptmannschaft zusammen, um rasch energisch und zweckmäßig zu handeln.

Ganz ließ sich natürlich nicht jucht mit dem Kleingeist und dem Kommissionspapierverbreitern, hier und dort woß auch Resistordelegationen vorgehen, aber um so anerkennenswerther ist das, was geschähen und zu Wege gebracht wurde in wenigen Wochen.

Ein ungeheurer Säuberungsprozeß hat unter der Leitung der Sanitätskommissionen der Stadt und der Stadthauptmannschaft stattgefunden und gleichzeitig hat die städtische Hospitalverwaltung Alles, um die Krankenhäuser für die Campagne vorzubereiten. Am 1. Juli bereits begannen die Kommissionen Entschaffungen bedürftiger Verhaltung und Durchführung von Maßnahmen abzuhalten. Die Stadtverwaltung wies für letztere zunächst 100 000 Rubel an; die Hospitalkommission beschloß, im Ansehung, Marien, Angbalenens und Alexander-Hospital, ebenfalls vorzusehen, den modernsten Anforderungen entsprechende Desinfektionskammern zu errichten, wie sie bei zwei anderen Hospitälern bereits bestanden. Bei den genannten und dem Peter-Baus-Hospital wurden besondere Baracken für die ersten Choleraerkrankten mit 700 Betten hergerichtet. Das Berlin-Baraden-Hospital wurde durchweg für diese Kranken bestimmt; zwei provisorische Choleraerkrankten in den vom Marine-Haupt überoffenen Derbaltzoffen an Wostki Ostrow und in den Räumlichkeiten der vom Zinbutterischen Maslow der Stadt vermachtem Michailow-Mannschaft bringen dann die Gesamtzahl der Betten auf nahezu 2000. Hierzu kommen noch die Krankenhäuser spezieller Resorts, wie des Kriegsministeriums und der Marine.

(Schluß folgt.)

Wahnen ter Reik... und Desinfektion des Gepäts vorgenom- men werden.

Die Maßregeln gegen die Einschleppung ansteckender Krank- heiten sind namentlich auch auf Verhütung aus den besagten Häusern ausgehend zu treffen.

Die Regierung hat sämtliche fremdsprachige Dänen am Kanal aus von der Cholera angefaßt er- klärt.

Auch im deutschen Reich rüht man sich aller- orts mit Umsicht und Haste zur Abwehr. So be- richtet man:

Paris, 25. August. Die Vermuthung der kaiserlichen Staatsbehörden hat bestimmt, daß die Wagen von Danzig nach Dresden und Wien in Leipzig nicht mehr übernommen werden.

Unter choleraverdächtigen Erscheinungen wurde in Potsdam ein Gedeckiger aus Lozary gebracht. In allen Bahnen in Potsdam hat man besondere Choleraeinsperrungen eingerichtet.

Unter zuverlässigen Quellen scheint endlich auch noch die nachfolgende Hamburger Meldung zu entfallen: Hamburg, 26. August. Geh. Rath Dr. Koch ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt.

Unter choleraverdächtigen Erscheinungen wurde in Potsdam ein Gedeckiger aus Lozary gebracht. In allen Bahnen in Potsdam hat man besondere Choleraeinsperrungen eingerichtet.

Aus der Reichshauptstadt.

Die asiatische Cholera scheint - wir be- tonen ausdrücklich letzteres Wort - leider auch schon in Berlin ihren Eingang gehalten zu haben.

Die Vorbereitungen zu dem Diskurs der vereinigten Mitglieder von Berlin nach Wien sind in vollem Gange.

Ein origineller Fund, der weite Kreise in Aufregung versetzt hat, ist von dem Kaiser, der in der Götterstraße 27 belagerten Hofkammer durch den Ober- Leibarzt Dr. Zerkow gemacht worden.

Der gefirnte Gewitterregen in Paris hat großen Schaden angerichtet. Das Wasser überschwemmte die Straßen und füllte die Keller der antiken Häuser.

Der gefirnte Gewitterregen in Paris hat großen Schaden angerichtet. Das Wasser überschwemmte die Straßen und füllte die Keller der antiken Häuser.

Der gefirnte Gewitterregen in Paris hat großen Schaden angerichtet. Das Wasser überschwemmte die Straßen und füllte die Keller der antiken Häuser.

Der gefirnte Gewitterregen in Paris hat großen Schaden angerichtet. Das Wasser überschwemmte die Straßen und füllte die Keller der antiken Häuser.

Der gefirnte Gewitterregen in Paris hat großen Schaden angerichtet. Das Wasser überschwemmte die Straßen und füllte die Keller der antiken Häuser.

Unfallfälle nicht vor, ein Beweis für die Sorgfalt, womit seitens der Gendarmen und Offiziere verfahren wird.

Weiterer im Gefängnisse. Im Gefängnis von Bonne-Renelle brach gestern Abend eine Meuterei aus, welche von Truppen unterdrückt wurde.

Der Typhus herrscht in Jherlön, nimmt aber fast in allen Fällen einen gutartigen Verlauf.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

Ein der ersten Fälle des Typhus in der Rhein- stadt gab einen Tode. Der Kranke starb am 23. d. M.

berichtet werden soll. Am Montag brannte in Wane die Kreis-Brücke ein. Gestalt durch die Hitze nieder, gefahren wurde dort wiederum ein Hintergehirn in das mit Holzplanen angelegte Gebäude gezogen.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand. Das Feuer that sich der über dem Grab stehenden Holzplanen mit und dort, obgleich sofort zum Dampfputzen wirkende Locomotiven auf der Brandstelle thätig waren, die Erde fast ganz vernichtet, so daß der Widaverkehr, dem die Brücke wieder, geöffnet ist.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Witensens, 25. Aug. (Danzig) Locomotiv- fahrer) erhielt vorgestern Mittag einen Brief und dem an der Bahn nach Berlin liegenden Worte Kadeb das Grab der Witensens in Brand.

Congresse und Ausstellungen.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

In Wien, 25. August. Die Congresse der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wien, welche am 23. d. M. in der k. k. Hof-Operntheater abgehalten wurden.

Beste Nachrichten und Depeschen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. (Orig.-Telegr.) Hier herrschen die schrecklichsten Besorgnisse wegen des Ausbruchs der Cholera in Deutschland und die Entlassung des direkten Waggon-Verkehrs, sowie die ärztliche Noth in den Grenzstationen wird mit aller Energie beseitigt.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

Wien, 25. Aug. Die Cholera gewinnt im Berliner Gouvernement an Ausdehnung und ist bereits in russisch Belgien ausgebrochen.

